

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0048/2015/BV**

Datum:  
18.02.2015

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Förderung von Projekten zur Vermeidung von  
Langzeitarbeitslosigkeit – Gewährung eines  
Zuschusses in Höhe von 50.000,- Euro an BBQ  
Berufliche Bildung g GmbH für das Projekt „AKTIV“**

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	03.03.2015	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	21.04.2015	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Jugendgemeinderat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im Haushaltsplan 2015/2016 und der Genehmigung des Haushaltsplans durch das Regierungspräsidium, der Gewährung eines Zuschusses im Jahr 2015 an die BBQ Berufliche Bildung gGmbH für das Projekt „AKTIV“ in Höhe von 50.000,- Euro zuzustimmen.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
Haushaltsjahr 2015	45.000,- Euro
Haushaltsjahr 2016	5.000,- Euro
<b>Einnahmen:</b>	
Keine	
<b>Finanzierung:</b>	
Ansatz in 2015	50.000,- Euro

**Zusammenfassung der Begründung:**

Junge Erwachsene, aus dem Kundenkreis des Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II), die aufgrund schwieriger, persönlicher Lebenslage das vorhandene Beratungs- und Betreuungsangebot des Jobcenters nicht annehmen können, werden im Projekt „Aktiv“ stabilisiert und begleitet. Es soll verhindert werden, dass diese jungen Erwachsenen langzeitarbeitslos werden und letztendlich dauerhaft auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind.

## **Begründung:**

### **Ausgangslage**

Im Bestand an Arbeitslosen des Jobcenters Heidelberg sind 5,4 Prozent (134 Personen) zwischen 15 und 25 Jahre alt (Quelle: Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte Heidelberg, Stadt Januar 2015). Ein Teil dieser jungen Erwachsenen befindet sich in einer derart komplizierten Lebenslage (zum Beispiel aufgrund von gesundheitlichen und familiären Problemen), dass das bestehende Betreuungssystem des Jobcenters sie nicht mehr erreicht. Demnach ist auch die Tatsache, dass derzeit die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften beziehungsweise Auszubildenden steigt, für diese Personen ohne Belang. Denn eine Integration in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem aus eigenem Antrieb gelingt ihnen nicht.

Soziale Kompetenzen, die beim Eintritt in ein Ausbildungs- beziehungsweise Beschäftigungsverhältnis erwartet werden, fehlen den Jugendlichen meist vollständig. Wenn es nicht gelingt, dass die Kontaktfähigkeit dieser jungen Menschen wieder hergestellt wird, dass sie aktiviert und motiviert werden, damit eine Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters wieder möglich ist, droht der Absturz in die Langzeitarbeitslosigkeit und damit eine dauerhafte Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen.

### **Zielsetzung**

Ziel des Projektes ist es, junge arbeitslose Menschen unter 25 Jahren zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu befähigen, um sie an den Beschäftigungsmarkt heranzuführen zu können. Teilnehmende ohne Schulabschluss sollen diesen im Rahmen der vorhandenen Angebote nachholen.

### **Zielgruppe**

Im Projekt werden 22 junge Männer und Frauen betreut, die noch zum Kundenkreis des Jobcenters Heidelberg gehören, denen aber wegen fehlender Mitwirkung (Termine werden mehrfach überhaupt nicht wahrgenommen) die Einstellung der Leistungen droht.

### **Umsetzung**

Um die Teilnehmenden zu erreichen und zu bewegen, das Beratungs- und Unterstützungsangebot anzunehmen, ist aufsuchende Betreuung erforderlich. Sie ist der zentrale Schwerpunkt dieses niederschweligen Projektes.

Der weitere Projektablauf gliedert sich in drei Phasen, Motivations-, Aktivierungs- und Stabilisierungsphase beziehungsweise berufliche Orientierungsphase. Diese Phasen sind nicht statisch, da Veränderungsprozesse auch immer wieder von Rückschlägen gekennzeichnet sind.

In der **Motivationsphase** soll ein Vertrauensverhältnis zu den Teilnehmenden aufgebaut werden. Nur wenn die Teilnehmenden ihre individuellen Problemlagen von sich aus offenbaren, ist es letztendlich möglich, Lösungsansätze zu erarbeiten. Die Motivationsphase hat das Ziel, die Bereitschaft für die Projektteilnahme zu wecken, und so das sich Einlassen auf andere Hilfsangebote auf längere Sicht zu fördern. Damit eine Integration dieser Zielgruppe in den Arbeitsmarkt gelingen kann, müssen zunächst andere Probleme, zum Beispiel drohende Wohnungslosigkeit bearbeitet werden.

Arbeitsschwerpunkt der **Aktivierungsphase** ist die Überwindung der Hemmnisse, die einer Integration in den Arbeitsmarkt entgegenstehen. Wenn nötig, erhalten die Teilnehmenden in dieser Phase gezielt Unterricht in Deutsch und Mathematik, um die Schulkenntnisse aufzufrischen und um auf die Berufsschule vorzubereiten.

In der **Stabilisierungsphase** beziehungsweise in der **beruflichen Orientierungsphase** steht schließlich die Arbeits-/Ausbildungsaufnahme und die Stabilisierung der Teilnehmenden im Mittelpunkt. Beschäftigungsorientierte Angebote (zum Beispiel „Schnuppertage“ und Kurzpraktika) sowie betriebliche Arbeitserprobungen helfen dabei, die beruflichen Kompetenzen festzustellen sowie Vermittlungshemmnisse aufzuzeigen. Die sozialpädagogische Betreuung steht auch nach der Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme noch zur Verfügung und hilft bei Motivationseinbrüchen. Auf diese Weise werden Ausbildungsabbrüchen oder Kündigungen entgegen gewirkt.

Um die Teilnehmenden an regelmäßige Strukturen zu gewöhnen finden über die gesamte Projektlaufzeit mindestens einmal wöchentlich ein intensives Einzelcoaching, Seminartag und Kleingruppenangebote statt.

Die Verweildauer im Projekt beträgt maximal 12 Monate. Frei werdende Plätze werden nachbesetzt.

Während der gesamten Projektlaufzeit gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und einem Netzwerk von Institutionen und Partnerbetrieben, zum Beispiel der Schuldnerberatung, der Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Berufsschulen, Volkshochschule, Bewährungshilfe und dem Zentrum für Psychologische Psychotherapie.

### **Überprüfung der Zielerreichung**

Zur Überprüfung der Zielerreichung werden im Abschlussbericht folgende Indikatoren herangezogen:

- kontinuierliche Betreuung von 22 Teilnehmenden
- Vermittlung in Praktika, Minijob, Ausbildung, Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung
- Anzahl der Teilnehmenden, die einen Schulabschluss nachholen
- Anzahl der aufsuchenden Betreuung
- Verbesserung der Wohnsituation
- Weitervermittlung in Sucht-/Schuldnerberatungsstelle, psychotherapeutischen Behandlung
- Einleitung einer Therapie

### **Finanzierung**

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 112.000,- Euro. Um den städtischen Zuschuss so gering wie möglich zu halten, wurde die Trägerin aufgefordert, sich um andere Finanzierungsquellen zu bemühen. Sie bewarb sich erfolgreich um Mittel des Europäischen Sozialfonds des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 50.000,- Euro. Das Jobcenter Heidelberg fördert das Projekt mit 12.000,- Euro.

## **Bewertung der Verwaltung**

Seit dem Jahr 2008 wurden im Projekt AKTIV durch BBQ Berufliche Bildung gGmbH jährlich zwischen 20 und 30 junge Menschen betreut, die von sozialer Ausgrenzung bedroht waren.

Trotz der schwierigen Klientel gelang es, jedes Jahr sieben bis zehn Teilnehmende in Ausbildung/Arbeit und acht bis zehn in ein Praktikum zu integrieren.

Eine Weiterführung des Projektes AKTIV ist, auch nach Einschätzung des Jobcenters Heidelberg, erforderlich, um diese schwierige Gruppe der langzeitarbeitslosen jungen Erwachsenen im Arbeitslosengeld II-Bezug zu erreichen, vor Segregation zu bewahren und sie letztendlich an den Beschäftigungsmarkt heranzuführen.

Die Verwaltung schlägt vor, der BBQ Berufliche Bildung gGmbH zur Durchführung des Projektes AKTIV, wie auch im Jahr 2014, einen Zuschuss in Höhe von 50.000,- Euro vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im Haushaltsplan 2015/2016 und der Genehmigung des Haushaltsplans durch das Regierungspräsidium zu gewähren.

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 14	+	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. <b>Begründung:</b> Niederschwelliges Angebot für Leistungsbezieher U25 aus dem Rechtskreis des SGB II.
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern <b>Begründung:</b> Durch das Angebot erhält die Zielgruppe trotz individuellen Problemlagen die Möglichkeit, sich wieder in den ersten Arbeitsmarkt integrieren zu können.
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern <b>Begründung:</b> Die Teilnehmenden sollen durch eigene Erwerbstätigkeit und ohne öffentliche Transferleistungen ihren Lebensunterhalt sichern können.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Wolfgang Erichson

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
01	Projektbeschreibung (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)
02	Projektfinanzierungsplan (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)